

Laibacher



Zeitung.

Dienstag den 4. Weim.

Inländische Nachrichten.

Wien den 28. Herbstm. Se. K. H. der Palatinus, ist am 23. in Ofen eingetroffen, und hat sich Tags darauf bey der Sitzung der Septemviratstafel eingefunden. — Se. Maj. haben zu Folge eines Hofbescheids vom 20. d. M. zu befehlen geruhet, daß der Kleinverkauf des Greiselmehls von Georgi künftigen Jahrs an, wieder wie ehemahls, ausschließlichen Greißlern und Fragnern, jedoch unter den von ihnen selbst übernommenen Bedingungen, daß sie nämlich das Publikum zu allen Zeiten mit dem erforderlichen Mehlsbedarfe in eben der Qualität, wie es auf dem Marke kommt, in dem richtigen Maße, und genau um den Satzungspreis, wie es auf dem Marke selbst verkauft wird, zu versehen schuldig seyn, übertragen, und von den Obrigkeiten und Grundrichtern mit ununterbrochener Wachsamkeit darauf gesehen werden soll, daß sie auch jene

Bedingungen genau erfüllen. — Zu diesem Ende sind nicht nur die sämtlichen Wehrden angewiesen, öftere und unvermuthete Untersuchungen vorzunehmen, sondern es ist auch die Einleitung getroffen worden, daß die jedesmalige Greisleresatzung, welche auf besondere Zetteln abgedruckt werden wird, an den Greißler- und Fragnerläden angeschlagen, und auffer dem noch jeder Greißler und Fragner verhalten werde, auf jedem seiner Mehlsbehältnisse ein besonderes Zettel anzuhafsten, wodurch die Qualität des darin enthaltenen Mehls angezeigt wird, damit die Käufer sowohl in Absicht auf den Preis, als auf die Gattung der Waare, vollkommen gesichert seyn mögen. — Derjenige Greißler oder Fragner, welcher auch nur die mindeste Uebervorthellung unternommen zu haben überwiesen werden wird, soll die ersten Male unnachsichtlich mit Arrest im

Polizeyhause, bey mehrmahliger Wiederholung aber mit dem Verluste des Gewerbs bestrafet worden. Welches hiermit zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Wien den 23. Herbstm. 1791.

Villach den 18. Herbstm. Heute kam Hr. Arnold Birnbach, bürgerl. Wirth von Klagenfurt, begleitet von zweyen seiner Mitbürger hier an, versügte sich zum Bürgermeister, und bat um den magistratlichen Beistand zur Vertheilung der mitgebrachten Kollekte von 700 fl. unter die durch die Feuersbrunst unglücklich gewordenen Villacher Bürger, welche Summe dieser rechtschaffene, gefühlvolle Bürger mit Vorwissen des Klagenfurter Hrn. Kreishauptmanns Freyherrn v. Hingenau nur bey dem vermöglichern Theile seiner Mitbürger einsammelte, und wozu (wie man mir kräftig betheuerte) jeder sein Schätzlein willfährigst beitzug. Freund! Sie müßten anwesend gewesen seyn, um sich einen ächten Begriff von dieser Szene zu machen, die die herrlichste Mischung von der edelsten Theilnahme — ungeheuchelter Nührung, und dem innigsten — aber doch sprachvollsten Danke der getrbsteten erquickten Unglücklichen war, und aus aller Augen Thränen lockte, Thränen — nur wie sie die unverdorbene Menschheit zu weinen pflegt. Gewiß war niemand, der nicht dem redlichen Birnbach ob dieser seiner That, die der Abdruck seiner Seele war, stätes Wohlgergehen angewünschet hätte; in den Herzen unserer gesämnten Bürgerschaft aber hat er sich ein ewiges Denkmal errichtet, so keine Zeit je zu vernichten vermag — denn er hat die von so vielen schönen Geistern unserer aufgeklärten Zeit bloß gepriesene Menschenliebe im Werke gezeigt. Nun sind die ohne ihr Verschulden unglücklich gewordenen

Bürger Villachs durch die reichhältige Unterstützung der gefühlvollen Klagenfurter doch wieder größtentheils in den Stand ihres Gewerbsbetriebs gesetzt, denn sie erhielten noch von mehreren grossen adelichen Häusern dieser Stadt beträchtliche, sich auf beynähe 1000 fl. belaufende Beiträge.

Ausländische Nachrichten. Frankreich.

Paris den 30. Herbstm. Der König hat nun die Konstitutions = Akte unterschrieben, und selbe nebst einem Schreiben der Nationalversammlung übergeben lassen, es lautet also:

Meine Herren!

„ Ich habe die Konstitutions = Akte, die Ihr mir zur Annehmung überreicht habt, aufmerksam erwogen: Ich nehme sie an, und werde sie vollstrecken lassen. — Ich mache mich verbindlich, sie im Innern zu handhaben, sie gegen die Angriffe von aussen zu vertheidigen, und durch alle Mittel, welche sie meiner Macht einräumt, vollziehen zu lassen. Ich erkläre, daß, überzeugt, wie sehr der meiste Theil des Volkes der Konstitution ergeben ist, ich der Mitwirkung entsage, die ich bey dieser Arbeit verlangt hatte, und daß, da ich nur gegen die Nation verantwortlich bin, Niemand anderer, indem ich darauf Verzicht thue, sich darüber zu beklagen ein Recht habe. — Ich würde jedoch die Wahrheit verletzen, wenn ich sagte, daß ich in den Mitteln der Vollziehung und Verwaltung alle Kraft entdeckt hätte, welche nöthig ist, um allen Theilen eines so weitläufigen Reiches Bewegung zu geben, und die Einheit beyzubehalten. In dem aber gegenwärtig die Meinungen über diese Gegenstände getheilt sind, so willige

ich ein, daß die Erfahrung allein darüber entscheide. Wenn ich alle Mittel, die mir übertragen sind, mit Redlichkeit werde angewandt haben, so werde ich keinem Vorwurfe ausgesetzt seyn, und die Nation, deren Bestes allein zur Richtschnur dienen soll, wird sich auf die Art erklären, welche die Konstitution ihr vorbehalten hat. — Aber, es sind Gegenstände, auf welche die bringende Pflicht uns auffordert zur Befestigung der Freiheit, zur Dauer der Konstitution, und zum Wohlseyn jedes einzelnen Franzosen, all unser Bestreben zu richten, und diese sind die Ehre gegen die Gesetze, die Herstellung der Ordnung, und die Vereinigung aller Bürger. Heute, da die Konstitution entschieden ist, sollen die unter gleichen Gesetzen lebenden Franzosen nur diejenigen, welche sie übertreten, als Feinde ansehen. Die Uneinigkeit und die Anarchie, diese allein sind unsere gemeinschaftlichen Feinde. Ich werde sie aus allen meinen Kräften bestreiten. Es ist nöthig, daß Ihr und Eure Nachfolger mir mit Nachdruck beystehet. Ohne über die Meinungen herrschen zu wollen, nimt das Gesetz alle die unter seinen Schutz, die sich demselben in Ansehung ihrer Handlungen unterwerfen. Diejenigen, welche die Furcht vor Verfolgungen und Unruhen aus ihrem Vaterlande entfernt hat, sollen gewiß seyn, bey ihrer Wiederkehr, Sicherheit und Ruhe zu finden. Und, um alle Feindseligkeiten zu verbannen, um das Uebel zu hindern, das eine große Revolution stäts zur Folge hat, damit das Gesetz von heute anfangs, vollkommen vollstreckt zu werden, laßt uns alles Vergangene vergessen, laßt alle Anklagen und gerichtlichen Untersuchungen, welche keinen anderen Grund als die Ereignungen

der Revolution haben, in eine allgemeine Vershnung sich verfließen. — Ich rede nicht einmal von denen, welche bloß durch ihre Liebe gegen mich geleitet wurden: könntet ihr in ihnen Strafwürdige finden! Was diejenigen betrifft, welche durch Vergehen, worin ich persönliche Beleidigung finden könnte, sich die Verfolgung der Gesetze zugezogen haben, so fühle ich auch in Ansehung ihrer, daß ich der König aller Franzosen bin. "

Paris den 13. Herbstm. 1791.

(Unterzeichnet:) Ludwig.

Nachschrift. " Ich habe geglaubt, meine Herren, ich müßte mitten unter den Bevollmächtigten der Nation und an dem Orte selbst, wo die Konstitution entstanden ist, derselben feyerliche Annehmung erklären. Ich werde mich also morgen um Mittagszeit in die Naz. Vers. begeben. — Wiederholte und allgemeine Ausrufungen des Beyfalls und der Freude haben nach Ablefung dieses Schreibens, den Saal der Versammlung erfüllt. — Unmittelbar darauf that Hr. Fayette den Vorschlag: 1) daß allen Personen, die wegen der Abreise des Königs in Verhaft oder Prozeß wären, unverzüglich die Freiheit ertheilt, und alles gerichtliche Verfahren gegen dieselben eingestellt seyn soll; 2) daß der Konstitutionsausschuß, einverständlich mit dem Ausschusse in Kriminalsachen, am folgenden Tage bey Eröffnung der Sitzung, ein Dekret zu Abstellung aller in Beziehung auf die Revolution anhängig gewordenen Prozesse, vorlegen soll; 3) daß ebenfalls am folgenden Tage ein Dekret verfaßt werden soll, um den Gebrauch der Pässe aufzuheben, und alle Bande zu lösen, welche der Zeitumstände wegen, der durch die Konstitution

gesicherten Freyheit im Königreiche aus- und einzuziehen, angeleget worden sind. Sämmtliche diese Vorschläge wurden einhellig dekretiret. — Hierauf schlug Herr Goupil die Ernennung einer Deputazion von 60 Gliedern vor, um Sr. Maj. die Dankgeföhle der Verf. zu bezeigen. Auch dieses ward gleich angenommen. Alle Glieder strebten nach der Ehre, zu der Deputazion ernannt zu werden. — Ganz Paris theilte die Freude des Tags; alles schwam in Jubel und Abends war die Stadt durchaus beleuchtet. — In der Sitzung am 14. Herbstm. erstattete Hr. Chavellier Bericht von der gestern an den König gesandten Deputazion. Sr. Maj. nahmen dieselbe mit allen Aeußerungen der innigsten Nührung und Zufriedenheit auf, und antworteten ohne vorbereitete Rede, bloß nach den Geföhlen Ihres Herzens. Man unterschied besonders die Worte: "Nun ist der Augenblick gekommen, wo wir alle zusammen nur eines ausmachen müssen." Und als die Königin ihre beyden Kinder an der Hand führend, in dem Saale erschien, sagte der König: "Auch die Königin und meine Kinder, theilen mit mir diese Geföhnungen der Zufriedenheit." Dieses bestätigte die Königin mit der Zusicherung: auch sie würde aus allen Kräften mitwirken, daß die Konstitution besolget werde.

I t a l i e n .

Den 3. Herbstm. versammelte sich zu Genua der große Rath zur Wahl eines Doge aus den 6 von dem Rathe der Zweyhundert vorgeschlagenen Kandidaten, und die Wahl fiel auf den Edlen Michael

Angelo Cambiaso. Derselbe ward gleich hierauf mit den herzoglichen Kleidern angethan, und auf den Thron gesetzt, wo ihm von dem ganzen Rathe gehuldigt wurde. — Den 6. empfing derselbe von den auswärtigen Ministern, dem Erzbischofe und allen Vorstehern, die Glückwünsche, und am 7. stand er zum ersten Mahle dem Rathe vor. — Der Spanische Hof hat, dem Vernehmen nach, bey der Republick sich darüber beschwert, daß sie die Beglaubigungsbrieife des neuen Französifchen Gesandten, Hrn. v. Semonville, wenige Tage nach der an dem Könige von Frankreich verübten Gefangennehmung anerkannt, und demselben mit der Nazionealkofarde zu erscheinen gestattet habe, und andere Schritte machte, welche dem Spanischen Hofe nicht anders als mißfällig seyn könnten.

Laibach den 4. Weinmonat. Am verflossenen Sonntage führte die hier neu angekomene deutsche Schauspielergesellschaft unter der Direktion des Hrn. Franz Kav. Felder zum erstenmale: Friedrich von Oesterreich, ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Hrn. Zfand auf, dann ward ein Ballet, die Erfülinge des Dankes, oder das zerstörte Opfer des Herkules gegeben, und beyde Stücke wurden zum Ruhme der Gesellschaft von den zahlreich versammelten Zusehern mit ungetheiltem Beyfalle aufgenommen. Heute wird der Taubstumme ein Lustspiel in 3 Aufzügen von Hrn. Junius gegeben, zum Beschluß folgt ein Ballet, die verzauberte Rose, oder die spröden Mädchen.

Wird alle Dienst- und Freytag nachmittags um 4. Uhr auf dem Plage Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.